

KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN (MA 7) MUSIK

Die Werke zweier bedeutender Musiker bildeten den Schwerpunkt im Wiener Konzertprogramm 2004 - der 150. Geburtstag des Komponisten Leos Janáček und der 100. Todestag von Antonin Dvorák. Das Werk beider Komponisten umfasst ein großes Oeuvre. Beide ließen sich in ihren Werken von der Musik ihrer Heimat beeinflussen, beide waren sowohl mit symphonischen, als auch mit musikdramatischen Werken erfolgreich, beide erragen schon zu Lebzeiten, über ihre Heimat hinaus, internationale Erfolge. Im Rahmen des Wiener Frühlingfestivals wurde ihnen ein Schwerpunkt gewidmet.

Ein Komponist, der untrennbar mit der Wiener Musik in Verbindung gebracht wird, feierte 2004 seinen 200. Geburtstag - Johann Strauß Vater. Der in Wien geborene Künstler spielte zuerst in der Kapelle seines Kollegen Josef Lanner. Nachdem er sich selbstständig gemacht hatte, erfolgte ein beispielloser künstlerischer Aufstieg als Geiger, Orchesterleiter und Komponist. Seine Erfolge wurden von seinen Söhnen Johann, Josef und Eduard weiter fortgesetzt, wobei sein Sohn Johann auch einer der wichtigsten Komponisten für die Wiener Operette wurde.

Unter den Titel „Tanzsignale“ organisierte das Wiener Institut für Strauß-Forschung in Zusammenarbeit mit der Wiener Johann Strauß Gesellschaft und der Wiener Stadt- und Landesbibliothek im März 2004 eine Festwoche zum 200. Geburtstag von Johann Strauß Vater. Schwerpunkt war ein Symposium zu dieser großen Künstlerpersönlichkeit. Ergänzt wurde diese Veranstaltung durch Konzerte und Stadtspaziergänge.

Das Klassische Operetten Ensemble Wien führte aus diesem Anlass die Operette „Die tolle Theres“, in deren Mittelpunkt die Sängerin Therese Krones steht, auf. Der Kapellmeister Otto Römisch hat aus Melodien von Johann Strauß Vater diese Operette arrangiert, die 1913 ihre Uraufführung in Wien erlebt hat. In Konzerten wurde auch an den 50. Todestag

des Operettenkomponisten Oscar Straus erinnert.

Die 2001 begonnenen Umbauarbeiten im Wiener Musikverein, die drei Jahre lang finanzielle Unterstützung erfahren haben, wurden 2003 planmäßig abgeschlossen, obwohl der Hauptsponsor, Alberto Vilar, aufgrund finanzieller Probleme bis jetzt seinen Verpflichtungen nicht im vereinbarten Umfang nachgekommen ist. Es ist den Verantwortlichen der Gesellschaft der Musikfreunde aber gelungen, als neuen Sponsor Frank Stronach zu gewinnen. Im Frühjahr 2004 wurden in einem mehrtägigen Eröffnungsfest die neuen Säle vorgestellt. Neben dem größten, dem Gläsernen Saal, dem Magna Auditorium, werden der Metallene Saal und der Steinerne Saal besonders für kleinere Veranstaltungen, Lesungen und Kinderprojekte genützt.

Das Musikreferat war auch 2004 bemüht, den vielfältigsten zeitgenössischen Strömungen gerecht zu werden. Neben den bereits etablierten Ensembles für zeitgenössische Musik wie dem Ensemble „die reihe“, dem „Projekt Uraufführungen“ und dem Ensemble „Neue Streicher“, dem „Ensemble Kontrapunkte“ oder dem Ensemble „Wiener Collage“, das sich mit einem eigenen Zyklus im Arnold Schönberg Center etablieren konnte, sind es viele kleine Vereine oder Ensembles, die aktuelle, zeitgenössische Strömungen aufnehmen und präsentieren. Mit dem Klangforum Wien wird dieses Genre von einem Klangkörper vertreten, der große internationale Anerkennung erlangt hat.

Neben der zeitgenössischen Schiene wurden 2004 auch wieder die Orchester, die ein klassisches Repertoire pflegen, unterstützt. Dazu zählen die Wiener Symphoniker, das Frauenkammerorchester von Österreich, das Wiener Kammerorchester, das Jeunesse Orchester, die Wiener Akademie und das Gustav Mahler Jugendorchester.

2004 wurden 19 Kompositionsaufträge vergeben.